die Geldgebäude — dann nahmen sie den Nomarchen gefangen, den Commandanten des zweiten in Nauplia garnisonirenden Bataillons, Oberstlieutenant Zorbas, den sie unmenschlich behandelten, ihm den ganzen Schnurrbart ausrissen, so daß nur eine wunde Oberlippe zurück blieb. Hierauf befreiten sie die Militärgefangenen und bewaffneten sie. Die Festung Palamide ergab sich mit 700 Sträflingen; die aus politischen Gründen Verhafteten, wurden sogleich befreit und übernahmen die ersten Stellen bei der Revolte. Der Gemeinderath wurde zu einer Sitzung genöthigt, in welcher er die volle Zustimmung zu allen bisherigen Vorgängen aussprach und die schändliche That einer Militär-Emeute als das ruhmvolle Bestreben der Jugend des Landes darstellte. — Die Aufständischen errichteten eine provisorische Regierung und ließen sich von allen Beamten den Eid der Treue leisten. Die Mitglieder dieser Regierung sind dem Advokatenstande entnommen. Die Offiziere behielten die höchsten Commandantenstellen für sich und mancher Lieutenant träumt schon von einem Generalshute. Einige Offiziere verweigerten den Eid und leben dessenungeachtet unbehelligt in Nauplia; zwei andere haben sich aus der Stadt entfernt und sich in das Lager der königlichen Truppen begeben. Geld und Proviant haben sich die Aufständischen verschafft; außer dem, was sich in Nauplia selbst vorfand, wurde ihnen von Argos und Tripolitza zugebracht. In beiden Städten befinden sich Anhänger der Revolte. So viel wissen wir von Nauplia. Sobald die erste Nachricht von dem Militäraufstande nach Athen gelangt war, ergriff die Regierung die energischsten Maßregeln zur Unterdrückung desselben. Samstag begab sich der König mit militärischem Gefolge an Bord eines kleinen Dampfschiffes nach Kalamaki.

— New-York, 15. Febr. Achttausend Mann Unionstruppen stehen auf dem Punkte, bei Savannah zu landen. Fünfzehntausend Conföderirte unter Befehl der Generale Pillow, Floyd, Johnston und Buckner befinden sich zu Donnelson. Die Unionisten wollen den Platz heute oder morgen erstürmen. Der Kriegsminister hat den Befehl ertheilt, alle politischen Gefangenen mit Ausnahme der Spione unter der Bedingung in Freiheit zu setzen, daß sie ihr Wort darauf geben, den Feinden der Bundesregierung nicht beizustehen. Außerordentliche Verhaftungen werden in Zukunft nur von den Militärbehörden vorgenommen werden. Das Repräsentantenhaus hat 15 Mill. Dollars zum Bau von Kanonenbooten bewilligt.

Kleinaspach.

Unterzeichneter verkauft einen fast noch neuen Leiterwagen mit eisernen Achsen, für 2 Pferde oder Ochsen tauglich. Auch tauscht er einen leichtern Kuhwagen gegen denselben ein.

Schulmeister Eisenmann.

Backnang.

Geld-Offert.

Gegen gerichtliche Sicherheit hat sogleich 150 fl. auszuleihen, wer, sagt die Redaktion.

Samstag **Vinçon**

Backnang. Naturalienpreise vom 5. März. 1862.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	—	—	6	54	—	—
„ Dinkel	5	—	4	55	4	52
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	40	3	33	3	30
1 Simri Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Erdbirnen .	—	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 1. März 1862.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	6	39	6	26	6	7
„ Dinkel	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	5	38	5	34	5	30
„ Gemischt . .	5	50	5	49	5	18
„ Gerste	4	48	4	42	4	40
„ Haber	3	24	3	16	3	12
„ Ackerbohnen .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	4	—	4	—	4	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 5. März. 1862.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Weizen . . .	6	45	6	45	6	45
„ Kernen . . .	6	45	6	42	6	39
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	4	32	4	15	4	54
„ Dinkel . . .	5	12	5	7	4	50
„ Haber	3	48	3	45	3	36

Auflösung der Charade in Nr. 18:
„Bandwurm.“

Redigirt, gedruckt und verlegt unter Verantwortlichkeit von J. Heinrich's Wittwe.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 21. **Freitag den 14. März** **1862.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Einlieferung der Rekruten und Landwehrmänner.

Die Ortsvorsteher haben den Rekruten der dießjährigen Aushebung, sowie den zu einer sechswöchigen Waffenübung bezeichneten Landwehrpflichtigen zu eröffnen, daß sie sich Behufs ihrer Ablieferung an das in Ludwigsburg garnisonirende 4. K. Infanterie-Regiment

Donnerstag den 3. April, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause dahier mit den nöthigen Kleinmontirungsstücken versehen präzis und unfehlbar einzufinden haben.

Falls die Rekruten nicht ganz zuverläßig sind, ist denselben der Polizeidiener oder ein anderer zuverläßiger Begleiter mitzugeben, welcher auf dem Marsch hieher auf Ordnung zu halten und bei seiner Ankunft sich bei dem Oberamt zu melden hat.

Die Eröffnung dieses Erlasses haben die Rekruten und Landwehrmänner auf den den Ortsvorstehern mitgetheilten Namensverzeichnissen derselben zu unterschreiben.

Die Eröffnungsurkunden sind unfehlbar mit nächstem Boten einzusenden und sind zugleich etwaige Vorstrafen der Rekruten und Landwehrmänner genau anzugeben.

Bei Abwesenden ist der Aufenthaltsort anzuzeigen.

Backnang, den 4. März 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Forstamt Reichenberg.
Revier Weissach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Schlag Mooshau bei Däfern, sowie an Scheidholz im Bergwald am

Donnerstag den 20. d. Mts.:

50 Stück fichtene Hopfenstänglen, 15 bis 20′ lang, 50 Stück Baumpfähle, 475 Stück Rechenstiele und Bohnenstecken, 4½ Kl. 5′ langes Eichennutzholz, 22 Kl. eichene Brennholzscheiter, 37 Kl. dto. Anbruchholz, 2½ Kl. buchene Scheiter, 1 Kl. dto. Prügel, 6 Kl. erlene, aspene und tannene Scheiter und Prügel und 62 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei der Däferner Sägmühle.

Den 10. März 1862.

Königl. Forstamt.
v. Besserer.

Forstamt Lorch.

Aufstreichs-Verkauf von Säg- und Langholz.

In nachbenannten Revieren und Staatswald-Distrikten werden je nach Beendigung der auf folgende Tage dieses Monats März bereits anberaumten Stammholz-Verkäufe auf dem Stock noch Verkäufe von aufbereitetem Tannen-Säg- und Langholz abgehalten werden, und zwar:

I. Am Donnerstag den 20.

(Zusammenkunft früh 10½ Uhr unter der Linde beim Kloster Lorch) Revier Lorch — im Ziegelwald:

Sägholz: 16—48′ Länge, 10—16″ mittl. Durchm., 30 Stämme; Langholz: 45—70′ Länge, 5—11″ Ablaß, 128 Stämme.

II. Am Freitag den 21.

(Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Häusle auf dem sog. Bahnhof) Revier Gschwend — in verschiedenen Distrikten:

Sägholz: 16—48′ Länge, 9—19″ mittl. Durchm., 63 Stämme; Langholz: 55 bis 90′ Länge, 5—15″ Ablaß, 202 Stämme.

III. Am Samstag den 22:

1) Früh 9 Uhr (Zusammenkunft beim Trögle in Bruch) Revier Kaisersbach — im Weidenhöfer Wald:

Sägholz: 16—48′ Länge, 9—12″ mittl. Durchm., 71 Stämme; Langholz: 60′ Länge, 8″ Ablaß, 2 Stämme.

2) Nachmittags 2 Uhr (Zusammenkunft bei der Laufer Mühle) Revier Welzheim — im vordere Schildgehren:

Sägholz: 16—48′ Länge, 11—25″ mittl. Durchm., 30 Stämme; ferner

Buchen: 16—32′ Länge, 14—24″ mittl. Durchm., 5 Stämme;

Erlen: 32—48′ Länge, 6—8″ mittl. Durchm., 4 Stämme;

Aspen: 16—32′ Länge, 15″ mittl. Durchm., 2 Stämme.

Lorch, den 10. März 1862.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Lorch.
Revier Kaisersbach.

Verkauf von Hopfen-, Vermach-, Gerüst- etc. Stangen, Bohnen- und Rebstecken, Floß-Wieden etc.

Am Freitag den 21. d. Mts. werden in nachbenannten Staatswaldungen folgende Quantitäten Nadelholz- größtentheils Fichtenstangen von 1—4″ mittl. Durchm., 6—40′ Länge, nach dem verschiedenen Gebrauchswerth von 1 zu 1″ Durchm. und 5 zu 5 Fuß ansteigen genau sortirt öffentlich versteigert werden, und zwar:

1) Im Weidenhöfer Wald (Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Kohlflath am Forst): 650 Stück.

2) Im Bruch 1, Wolfensumpf (Zusammenkunft früh 10 Uhr am Haupt-Schlittweg): 14,080 Stück, worunter etwa die Hälfte Hopfenstangen.

Beide Waldstücke liegen ganz in der Nähe der von Kaisersbach nach Welzheim und nach Kirchenkirnberg führenden Straße.

Lorch, den 10. März 1862.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Kameralamt Backnang.
Murrhardt.

Gutsverpachtung.

Das herrschaftliche Schäfereigut zu Murrhardt, im Meßgehalt von 44⅛ Mrg. Wiesfeld, wird am nächsten Mittwoch den 19. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Murrhardt im Ganzen und in kleineren Abtheilungen auf 18 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich auswärtige Pachtlustige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Backnang, den 13. März 1862.

Königl. Kameralamt.
Maier.

Kirchberg.

Hofguts-Verkauf.

Das in Nro. 19 vom 7. März 1862 dieses Blattes beschriebene Hofgut des † Johannes Häußermann vom Frühmeßhof, welches zu 14,600 fl. angekauft ist, kommt am

Montag den 17. März 1862,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus wiederholt zum Aufstreich, und es wird, wenn ein annehmbarer Preis erlöst wird, die Genehmigung ertheilt werden.

Den 10. März 1862.

Waisengericht.

Privat-Anzeigen.

Backnang.

Eine neu angekommene große Auswahl von

Piqué-Zitzen und gewöhnlichere Zitze in den neuesten Dessins,
Poil de chêvre à 12, 14, 16 kr. per Elle,
Sommerwesten in Piqué und Seide,
Hosen- und Wamms-Stoffe in halb Wolle, wie in englischem Leder etc. etc.

Ferner zu herabgesetzten Preisen:

eine Parthie schwarzer und geblumter seidener **Frauentücher** erlaube mir dem geehrten Publikum bei gegenwärtiger Verbrauchszeit zur geneigtesten Abnahme bestens zu empfehlen.

J. G. Winter
beim Schwanen.

Backnang.

Gold- und Silberwaaren-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem geehrten Publikum hier und auswärts auf nächsten

Markt und Confirmation

sein großassortirtes Gold- und Silberwaarenlager in empfehlende Erinnerung zu bringen, und sichert neben schönster Waare, neuester Façon, die billigsten Preise zu.

Alt Gold und Silber wird immer an Zahlungsstatt zu möglichst hohen Preisen angenommen.

Die Bude befindet sich bei dem Hause des Herrn Kaufmann Müller.

Gottlob Volz,
Goldarbeiter.

Hall.

Töchterpensionat.

In das Töchterpensionat des Unterzeichneten können Anfangs Mai wieder einige Töchter eintreten. Dieselben erhalten in der Privat-Töchterschule gründlichen Unterricht in allen Zweigen des Wissens und Könnens, welche eine gediegene praktische weibliche Bildung erheischt.

Das Pensionat bewahrt den Charakter des Familienlebens, und außer der Schulzeit stehen die Töchter unter erprobter weiblicher Leitung und Unterweisung. Für die Gesundheit der uns anvertrauten Töchter wird durch gesunde Lokalitäten und die Einhaltung einer zweckgemäßen Haus- und Tagesordnung alle Sorge getragen.

Für solche Eltern, deren Töchter dem Lehrberufe sich widmen wollen, wird bemerkt, daß der Unterzeichnete durch die K. Oberschulbehörde ermächtigt worden ist, Lehramtscandidatinnen für den Dienst an vaterländischen Schulen heranzubilden.

Die Aufnahmebedingungen sind billig gestellt. Programme über die Anstalt können durch den Unterzeichneten gratis bezogen werden, welcher jederzeit gerne bereit ist, weitere Auskunft zu ertheilen.

Reiniger, Instituts-Vorsteher.

Backnang Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den **Bretzelnbacktag,** wozu er freundlichst einladet.

Oppenländer.

Backnang.
Einen schönen Tuchrock für einen Konfirmanten hat zu verkaufen
Schneider Schuhler.

Backnang.

Der Unterzeichnete sucht bei gutem Lohn

10 bis 12 tüchtige Maurer

Carl Griesinger,
Maurermeister.

Backnang.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend schöne Dachschindeln, sowie guter Wein, per Maas 16 kr., und guter Most, per 12 kr., zu haben.

Karl Roos.

Backnang.

10 Säck voll gesiebte Heublumen kauft
M. Maier, Fabrikbesitzer.

Backnang.

1 Morgen Wiese in der Thaus,
1/2 „ „ an der Murr,
ca. 1 „ „ bei der Brennerei,
sowie unsere Scheuer

haben wir zu verpachten, oder sind auch zum Verkauf geneigt. Liebhaber wollen sich an uns wenden.

Weismann und Belz.

Backnang.

Frühe gelbe Kartoffel

verkauft

J. Bürner's Wittwe.

Backnang.

Gute gelbe

Saat-Kartoffel

verkauft

Metzger Belz Wittwe.

Backnang.

In der Nacht vom 3. März wurde im Gasthaus zum Schwanen ein Galoschen verwechselt, welcher gegen den rechtmäßigen in der Redaktion umgetauscht werden kann.

Backnang.

Einige schöne Tuchröcke, worunter auch einer für einen großen Konfirmanten tauglich, hat zu verkaufen

Ilg, Schneider.

Backnang.

40 Centner gut gedörrtes Kleeheu und einen noch guten Kuhwagen verkauft

Wagner Beck b. d. Krone.

Oppenweiler.

Leinwand und Faden

nehme ich auch dieses Jahr für die rühmlichst bekannte

Kirchheimer Bleiche

entgegen, und bitte um zahlreiche Zusendungen.

G. F. Molt.

Oppenweiler.

Web- und Strickgarne

empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise

G. F. Molt.

Oppenweiler.

Ein schönes

Einwerf-Käfig

mit 4 Abtheilungen hat billig zu verkaufen

G. F. Molt.

Oppenweiler.

Dreiblätterigen und ewigen

Kleesamen

in schöner reiner Waare empfiehlt billigst

G. F. Molt.

Oppenweiler.

Bei Unterzeichnetem ist Gartensamen aller Art zu haben; ebenso können auch schöne gelbe Heftweidchen für Weinbergsbesitzer bezogen werden von

Friedrich Münzenmaier,
Gärtner.

Oppenweiler.

Wein-Offert.

Unterzeichneter hat im Auftrag 2 1/2 Eimer Rothen, Glanzhellen, 1857er, Unterländer Gewächs, um billigen Preis zu verkaufen.

David Schäfer, Küfer.

Geldgeschäfte mit Amerika

werden sicher und bestens besorgt von

G. Gelbing
in Sulzbach.

Sulzbach.

Landhonig

hat in schöner körniger Waare zu verkaufen

Küenzlen, Konditor.

Spiegelberg.

Feiler Wein.

Unterzeichneter hat ungefähr 5 Eimer 1861er guten weißen Wein zu verkaufen.

Adlerwirth Strecker.

Spiegelberg.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein junger ordentlicher Mensch, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, in die Lehre aufgenommen von

Adlerwirth Strecker,
Bäckermeister.

Spiegelberg.

Haus- & Güterverkauf.

Wegen Familien-Verhältnissen beabsichtige ich mein hier besitzendes Wohnhaus nebst 1 Morgen Garten und 5/8 Mrg. 26,9 Rth. Acker zu verkaufen.

Das Haus ist 2stockigt, hat eine gesunde Lage und eignet sich vermöge seiner Räumlichkeiten zu jedem Gewerbe. Der Garten liegt in der unmittelbaren Nähe des Hauses. Den Kaufpreis stelle ich billig und es können sich Liebhaber bis 25. d. Mts. jeden Tag an mich wenden, die Objekte einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Den 4. März 1862.

Webermeister
Jakob Höflinger.

Murrhardt.

Haus zu verkaufen.

Rentamts-Assistent Bürger's Wittwe von hier beabsichtigt ihren besitzenden Hausantheil in der untern Vorstadt im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dasselbe besteht in:

einem gewölbten Keller und Schweinstall, im mittleren Stock 6 ineinandergehende Zimmer mit 3 Ausgängen, wovon 3 heizbare und mit neuen Vorfenstern versehen sind, 2 Küchen und einem geschlossenen Oehrn, im obern Stock 1 Zimmer im Zwerchhaus und 2 geräumigen Kammern vornen gegen die Hauptstraße; einem Anbau neben dem Haus, worauf 1 Futterboden und unten 1 Stall, sammt 20,2 Rth. Hofraum neben dem Haus und Kaufmann Seeger und der Straße, mit einer vor etlichen Jahren neuerbauten Remise.

Die Verkaufsverhandlung findet am 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt.

Kirchberg.

Lehrlings-Gesuch.

Es kann ein junger starker Mensch, der die Müllerprofession erlernen will, in die Lehre aufgenommen werden bei

Friesinger, Müller.

Cirkus Koßmayer

in Backnang.

heute Freitag
Haupt-Vorstellung
mit einem brillanten Feuerwerk.
Anfang halb 8 Uhr.
Sonntag 2 große Vorstellungen. Anfang halb 4 und halb 8 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Familie Koßmayer.

Geld-Offert.

Gegen gesetzliche Sicherheit und 4 Prozent Verzinsung können sogleich 1600 fl. erhoben werden. Von wem, sagt die Redaktion.

Großaspach.

Geld-Offert.

Gegen gute Güterversicherung sind 600 fl. zum Ausleihen parat, bei wem, sagt

die Redaktion.

Oppenweiler.

Geld-Offert.

350 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Gärtner Fromm.

Proceß Jacobi in Darmstadt.

(Fortsetzung.)

Obermed.-Rath Dr. Winkler trug nun zunächst in einem eben so gründlich als allgemein faßlich gehaltenen Vortrag den ganzen äußeren Hergang der chemischen Analyse seit der Ausgrabung der Leiche vor und entwickelte den Geschworenen die verschiedenen Gestaltungen und Erscheinungen des Arseniks, sowie die Methoden des Nachweises desselben unter Vorzeigen vieler Proben und Präparate, namentlich der bei der chemischen Untersuchung der Eingeweide der Leiche, des Abwaschwassers von den Eingeweiden 2c. gewonnenen zahlreichen Arsenspiegel, welche auf einem Tisch ausgebreitet liegen. Sodann begründete Dr. Thiel in einem sehr gewandten und fließenden Vortrag das bereits im Anklageact angedeutete Ergebniß der chemischen Untersuchung, welches im Wesentlichen dahin geht:

„daß in allen von den Chemikern untersuchten, aus der Leiche der verstorbenen Frau Jacobi erhobenen Organen und eben so in der öligen Flüssigkeit und dem Abwaschwasser von den Eingeweiden Arsen, entweder als Schwefelarsen, oder arsenige Säure, oder beide in Verbindung enthalten gewesen seyen, daß die Verstorbene im Leben eine beträchtliche Quantität der aufgefundenen Gifte auf die eine oder die andere Weise in sich aufgenommen habe und der Tod durch die Einwirkung des Gifts erfolgt sey."

Die Experten nehmen weiter an:

„daß, da sie arsenige Säure in der Leiche nicht als solche in Substanz aufgefunden hätten, dieselbe zugleich mit Schwefelarsen der Frau Jacobi im Leben zugeführt worden sey, daß zwar in der That also eine Vergiftung durch Schwefelarsen als vorliegend angenommen werden müsse, daß aber gleichwohl mit Rücksicht auf die Reichhaltigkeit des in der Leiche vorgefundenen Schwefelarsens an arseniger Säure, wie es eben bei der im Handel vorkommenden Sorte der Fall sey, die Vergiftung richtiger als eine an schwefelarsenhaltiger arseniger Säure geschehene bezeichnet werden müsse."

Auch die in der im Anklageact erwähnten Kaffeetasse vorgefundene Substanz haben die Chemiker als gelben Arsenik nachgewiesen und sprechen sich zugleich in ihrem Gutachten dahin aus:

„daß das Gift, welches die Verstorbene erhalten, höchstwahrscheinlich in jener Tasse gewesen sey."

Die beiden weiteren Experten Will und Delfs traten zwar dem mündlich begründeten Gutachten der Herren Winkler und Thiel über die chemische Untersuchung der Eingeweide 2c. im Allgemeinen und in allen wesentlichen Punkten sofort bei, allein das von dem Präsidenten auf Anregung des einen ärztlichen Experten angeordnete Endresultat einer von sämmtlichen Herren Chemikern gemeinschaftlich vorzunehmenden Berathung und Verständigung über einzelne Punkte, namentlich über die Frage, ob nur arsenige Säure allein, oder solche in Verbindung mit Schwefelarsenik in den Körper eingeführt worden und ob auch die in der Tasse vorgefundene Substanz als Arsenik zu betrachten sey, wird erst morgen verkündet werden.

Die Sitzung wurde um 1 Uhr geschlossen und begann wieder um 3 Uhr mit Verlesung der Protocolle über Ausgrabung, Befund und Section der Leiche, sowie über Ablieferung einzelner Theile der Eingeweide an die Experten. Dann folgte die Verlesung des sehr umfangreichen schriftlichen Gutachtens der Herren Winkler und Thiel, sowie des Gutachtens der beiden für die vorliegende Sache besonders verpflichteten Gerichtsärzte Obermed.-Rath Dr. Pfannmüller und Dr. Weber. In letzterem Gutachten sprechen die Aerzte auf Grund der ihnen mitgetheilten Geschichte der letzten Krankheit der Frau Jacobi, sowie auf Grund der Section und der chemischen Untersuchung folgende Hauptresultate aus:

„Obgleich die vorliegenden Krankheitserscheinungen Symptome enthalten, welche bei mehreren Krankheiten vorkämen und deßhalb für sich allein nicht ausreichten, um eine bestimmte Todesursache zu erkennen, so seyen diese Krankheitserscheinungen doch jedenfalls auch unerläßliche Symptome einer Vergiftung durch ätzendes Gift, so zwar, daß sie, unterstützt durch andere Beweismittel, selbst zum Beweismittel für eine solche Todesart würden. Diese Unterstützung hätten sie schon in gewissem Grad in dem auffallend verzögerten Verwesungsproceß der Leiche, in der Vertrocknung und lederartigen Umbildung der Haut, der verminderten Befestigung der Kopfhaare und in den verdächtigen gelben Flecken auf der äußeren und inneren Magenwand gefunden; durch die im innern des Magens entdeckten Geschwüre sey ferner die ätzende Einwirkung eines Stoffs, und zwar eines gelben Stoffs erwiesen worden und nachdem durch die chemische Analyse in den Eingeweiden der Leiche, namentlich in dem Magen, der Leber und dem Darmkanal Schwefelarsen von der im Handel vorkommenden Sorte und arsenige Säure, welche beide zu den heftigsten Giften gehörten, in genügender Menge hergestellt worden wäre, so sey schon in jenen Krankheitserscheinungen örtlich wie allgemein der verderbliche Einfluß des Gifts auf die Organe als verwirklicht zu betrachten."

Die Aerzte betrachten es als gewiß:

„Daß die Ehefrau Jacobi durch in ihren Magen gebrachten Schwefelarsenik und arsenige Säure den gewaltsamen Tod der Vergiftung gestorben, daß das Gift, da es sich schon in den zweiten Wegen (Milz, Leber 2c.) befunden, schon zu ihren

Lebzeiten und zwar in Pulvergestalt durch den Schlund in den Magen eingeführt worden sey."

Auch die in der Zeit vom Dienstag (30. Juli) bis Freitag Abend (2. August) aufgetretenen Krankheitserscheinungen erklärt das ärztliche Gutachten „für Erscheinungen einer Vergiftung" und betrachtet es als fast „unzweifelhaft", daß die am Freitag Abend nach vorheriger Besserung eingetretene Verschlimmerung im Zustand der Kranken „die Folge einer weiteren und stärkeren Gabe von Gift gewesen sey, und daß das von Jacobi (nach Aussage der Magd) an jenem Abend gegebene Pulver (auf welches sofort die Verschlimmerung eintrat) das Gift enthalten habe."

Darmstadt, 29. Januar.

Ueber die gestern Abend um 6½ Uhr beendigte Sitzung ist noch zu erwähnen, daß der ärztliche Sachverständige Dr. K. Weber dem verlesenen schriftlichen Gutachten zwar dem Enderesultate nach beigestimmt, dagegen aber in einem ebenfalls verlesenen Separat-Gutachten in so fern eine abweichende Ansicht aufgestellt hatte, als er behauptete, der Verstorbenen sey nicht künstlicher Schwefelarsenik, sondern nur arsenige Säure (weißer Arsenik) beigebracht worden, welcher sich erst in den Eingeweiden durch Hinzutreten des bei dem Verwesungsproceß sich entwickelnden Schwefelwasserstoffs theilweise in Schwefelarsenik verwandelt habe.

Heute um 9 Uhr begann die Sitzung mit der von Professor Will vorgetragenen Verkündigung des gestern in Aussicht gestellten Endergebnisses der chemischen Expertise, welches in Uebereinstimmung mit dem schriftlichen Gutachten der Herren Winkler und Thiel im Wesentlichen dahinging:

es hätten sich in allen von den Experten Winkler und Thiel untersuchten Theilen der Eingeweide 2c. zwei Verbindungen, eine feste (Schwefelarsen) und eine lösliche (arsenige Säure) in so reichlichem Maß vorgefunden, daß dadurch der Tod eines Menschen nothwendig habe herbeigeführt werden müssen und zwar sey das Gift der Verstorbenen bei Lebzeiten, in Pulvergestalt durch den Schlund in den Magen eingeführt worden. Bezüglich des in der Tasse vorgefundenen Stoffs liefere zwar der durch chemische Analyse erzielte Arsenspiegel die größte Wahrscheinlichkeit, daß jener Stoff ebenfalls Arsenik gewesen sey. Eine positive Gewißheit lasse sich aber bei der Schwäche des Arsenspiegels in dieser Beziehung nicht aussprechen, zumal da die dermalen noch in der Tasse vorhandene Substanz zu einer weiteren chemischen Untersuchung keinen genügenden Stoff darbiete.

Zur Beantwortung der von dem ärztlichen Experten Dr. Weber wiederholt angeregten Frage, ob das Gift als künstlicher Schwefelarsen oder nur als arsenige Säure in den Körper eingeführt worden sey, nahmen die Chemiker sofort eine widerholte mikroskopische Untersuchung des in dem Magen vorgefundenen Arseniks vor und sprachen sich dann auf Grund dieser Untersuchung durch Herrn Professor Delfs dahin aus:

der Arsenik sey entweder als künstlicher Schwefelarsen mit einer sehr starken Beimischung von arseniger Säure in die Eingeweide eingeführt worden, oder es sey eingeführte rein arsenige Säure erst in den Eingeweiden durch Hinzutreten von Schwefelwasserstoff 2c. theilweise in Schwefelarsenik verwandelt worden.

Es wurde noch erwähnt, daß sich ungefähr 1 Gramm = $16\frac{1}{10}$ Gran Arsenik in den Eingeweiden vorgefunden haben, während unter Umständen schon 2 jedenfalls aber 4—5 Gran absolut tödtlich seyen.

Die Herren Professoren Will und Delfs wurden hierauf entlassen und die weiteren gutächtlichen Aeußerungen der ärztlichen Experten vorerst bis zu stattgehabter Vernehmung derjenigen Zeugen verschoben, welche über die bei Frau Jacobi in den letzten Jahren und in der letzten Krankheit aufgetretenen Krankheitserscheinungen Auskunft geben sollen.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Ereignisse.

— Stuttgart, 9. März. Für die bevorstehende Stadtschultheißenwahl hört man neue Candidaten nennen, nämlich den früheren Stadtdirektionssecretär und nunmehrigen Oberamtmann Völtz in Nagold, den gegenwärtigen Secretär bei der Stadtdirektion Lamparter und den Gemeinderath Rechtskonsulent Carl Römer. Herr Stadtrichter Sick hat entschieden abgelehnt, gleichwohl sollen, wie öffentliche Aufrufe verlangen, demselben die Wähler ihre Stimmen geben.

— Stuttgart, 11. März. Nach telegraphisch hier eingekommener Nachricht ist gestern Mittag die Duttenhofer'sche Pulverfabrik in Rottweil in die Luft gesprengt worden. Zum guten Glück waren die Arbeiter gerade beim Mittagessen und Niemand in der Pulvermühle anwesend, so daß ein Menschenleben nicht zu beklagen ist.

— Von der polnischen Grenze, 10. März. An dem gestrigen Jahrestage der Thronbesteigung ist ein Extrablatt des „Dziennick" erschienen, welches 41 Strafbefreiungen und 32 Milderungen der Strafen, sämmtlich über leichte Vergehungen, enthält. In Warschau herrscht Ruhe.

— Athen, 1. März. Die Lage der Dinge in und um Nauplia ist folgende: Der größte Theil der Rebellen liegt eine Viertelstunde vor Nauplia neben der Straße nach Argos, sie halten das Dorf Aris, den Berg „Prophet Elias" und eine Mühle hart an der Straße besetzt. Beim ersten Gefechte, das vor acht Tagen stattfand, wurde von den k. Truppen die Mühle genommen und demolirt, aber nicht weiter besetzt gehalten; den andern Tag aber wurden die Ruinen von den Rebellen wieder besetzt und daselbst eine Kanone aufgeführt. Die Rebellen sind an den genannten Orten gut verschanzt, mit Proviant versehen und haben Waffen und Munition in Hülle und Fülle. Nauplia ist das Waffendepot des Landes, hat die größten Pulvervorräthe, wenn auch die Pulverfa-

brik in den Händen der Königlichen ist. Im Gefechte stellten die Rebeben die Sträflinge der Palamide, die sie befreiten und mit Waffen versahen, in die erste Reihe, um sich selbst zu schonen; diese merkten aber das Manöver, und nach dem Gefechte erklärten sie ihren Befreiern, daß sie gleichmäßig unter die Truppen vertheilt seyn wollen. Dazu kam noch, daß ein Bataillon mit Recht den Verdacht auf sich ladet, der Sache der Rebellen nicht geneigt zu seyn und wohl die erste Gelegenheit ergreifen würde, zur königl. Fahne zurückzukehren; dieses Bataillon ist ebenfalls von Zuchthaussträflingen bewacht. Solcher Sträflinge gab es auf der Festung Palamide gegen 700, die alle jetzt in Waffen sind und „für die Wohlfahrt und den Ruhm des Vaterlandes" kämpfen! In Nauplia selbst herrscht der größte Terrorismus. Enorme Theuerung der Lebensmittel für die Bevölkerung, Unsicherheit des Besitzes, willkürliche Steuern und Pressung der Jugend zu den Waffen. Am ersten und zweiten Tage schien dieß Waffengetändel für die Jugend etwas Ergötzliches zu haben, so lange es nur Freudenschüsse abzufeuern und rothe Bänder zu tragen gab; seit sie aber den Kanonendonner gehört haben und sahen, wie man auf dem Kirchhof vor Nauplia vier Karren voll Leichen in eine Grube warf und zahllose Verwundete ins Spital gebracht wurden, seitdem ist die Lust, Waffen zu tragen, Wache zu stehen und die Nacht hindurch zu patrouilliren, sehr abgeschwächt.

— New-York, 26. Febr. Dreitausend Mann der zu Donnelson in Gefangenschaft gerathenen conföderirten Truppen haben verlangt, in die Armee des Nordens eingereiht zu werden. — Die Ernennung des Herrn Scott zum Gesandten in Mexiko ist der Ratification des Senats unterbreitet worden. — Herr Jefferson Davis ist in Richmond feierlich in sein Amt als Präsident des Südbundes, für eine Zeit von sechs Jahren, eingesetzt worden. In seiner Rede sagte er voraus, der endliche Sieg werde den Truppen der Conföderirten bleiben.

— Gegenwärtig kursiren wieder Prophezeihungen über Napoleon. Der „Volksbote" erzählt: In Paris ist in den letzten Wochen der Andrang zur kaiserlichen Bibliothek so groß gewesen, daß der Eintritt verboten wurde. Der Grund dieses Verbotes dürfte jedoch weniger in dem übergroßen Zudrange selbst, als in der Ursache desselben zu suchen seyn; denn, wie Berichte besagen, will Alles die dort befindliche vielberühmte Prophezeihung des alten Nostradamus lesen, worin geweissagt ist, daß Napoleon III. nur 10 Jahre regieren und im Jahre 1862 in der Nähe von Paris werde ermordet werden. Sein Vetter, sagt die Prophezeihung weiter, wird den Sohn des Kaisers umbringen und sich der Regierung bemächtigen, worauf ein schrecklicher Krieg folgt; ganz Europa wird sich in Waffen gegen ihn erheben, Paris wird von den fremden Mächten belagert, dann erobert und geplündert werden.

Backnang.

Im Hinblick auf die dießjährige, am 6. April stattfindende Konfirmation, bittet der Unterzeichnete wieder um milde Gaben für arme Konfirmanden des hiesigen Kirchspiels in angemessenen Kleidungsstücken oder in Geldbeiträgen, mit dem Anfügen, daß der Pfarrgemeinderath dieselben gewissenhaft vertheilen wird.

Den 12. März 1862.

Königl. Stadtpfarramt.
Moser.

Backnang. Naturalienpreise vom 12. März. 1862.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	6	54	6	52	6	33
„ Dinkel	5	—	4	56	4	50
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	48	3	39	3	30
1 Simri Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Erdbirnen .	—	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 8. März 1862.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	6	37	6	28	6	12
„ Dinkel	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	5	42	5	38	5	35
„ Gemischt . .	5	50	5	50	5	50
„ Gerste	4	44	4	37	4	30
„ Haber	3	30	3	21	3	—
„ Ackerbohnen .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	5	13	4	36	4	26
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	3	50	3	50	3	50

Heilbronn. Naturalienpreise vom 12. März. 1862.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Weizen . . .	6	30	6	30	6	30
„ Kernen . . .	6	46	6	42	6	38
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	4	38	4	30	4	26
„ Dinkel . . .	5	14	5	5	4	48
„ Haber	3	52	3	45	3	34

Redigirt, gedruckt und verlegt unter Verantwortlichkeit von J. Heinrich's Wittwe.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bögen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 22. **Dienstag den 18. März** **1862.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Kieselhof,
Gemeinde Murrhardt.

Aufforderung zur Anmeldung von Servituten.

Für die Parzellar-Gemeinde Kieselhof wird in nächster Zeit ein neues Servitutenbuch angefertigt. Es werden daher Alle diejenigen, welche Servituten (Dienstbarkeits-Rechte) auf dieser Markung geltend machen wollen, aufgefordert, solche binnen 20 Tagen — von heute an — dem mit der Anfertigung des Servitutenbuchs beauftragten Rathsschreiber Veitinger in Murrhardt bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden und etwa in Händen habende bezügliche Urkunden zu übergeben.

Backnang, den 14. März 1862.

K. Oberamtsgericht. K. Oberamt.
Frölich. Drescher.

Backnang.

Kraftlos-Erklärung eines Pfandscheins.

Der von Rothgerber Friedrich Rupp aus Backnang dem Kaufmann Louis Winter daselbst am 2. Juli 1858 über eine Kapitalschuld von 450 fl. ausgestellte Pfandschein ist verloren gegangen. Der Gläubiger hat, als vollständig befriedigt, in die Löschung der Pfandbestellung eingewilligt. Es ergeht nun an den unbekannten Besitzer des obenbezeichneten Pfandscheins die Aufforderung, seine Ansprüche an denselben

binnen 45 Tagen

— vom Datum dieses Blattes an — bei unterzeichnetem Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls der Pfandschein wird für kraftlos erklärt werden.

Den 13. März 1862.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Forstamt und Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Im Staatswald Schweinsberg, zunächst der Hohen Straße, unweit Rietenau Mittwoch und Donnerstag den 26. und 27. März:

56 Stück Nadelholzstämme von 14—45' Länge,
59 Klafter buchene Scheiter und Prügel,
¼ „ birkene Scheiter,
3975 Stück buchene } Wellen,
25 „ birkene }
275 „ Nadelholzwellen, welche sich zur Streu eignen.

Sammelplatz je Morgens 9 Uhr im Schlag; der Verkauf beginnt mit den Nadelholzstämmen.

Reichenberg, den 14. März 1862.

A. A. K. Forstamts:
Königl. Revierförsterei.
Calwer.

Forstamt Reichenberg.
Revier Murrhardt.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Harnersberg, Freitag den 28. d. Mts.:

2 Stück Eichen, 24 und 36' lang, 18 und 26" stark, mit 2230 C.; 800